

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1252

Dienstag, 26. April 2016

AUS DER GESCHICHTE LERNEN



Liebe LeserInnen,

wir sind die dritte und vierte Klasse des URG Maroltingergasse und wir machen heute einen Workshop zum Thema „Geschichte Österreichs“. In fünf Fünfer-Gruppen arbeiten wir an verschiedenen Themen, wie zum Beispiel „Nationalsozialismus“, „Die Gründung der Ersten Republik“, „Menschenrechte“, „Die Aufgaben des Parlaments“ und „Die Entwicklung des Wahlrechts“. Wir hoffen, dass euch die Zeitung gefallen wird!

Alexander (13) und Antonio (13)



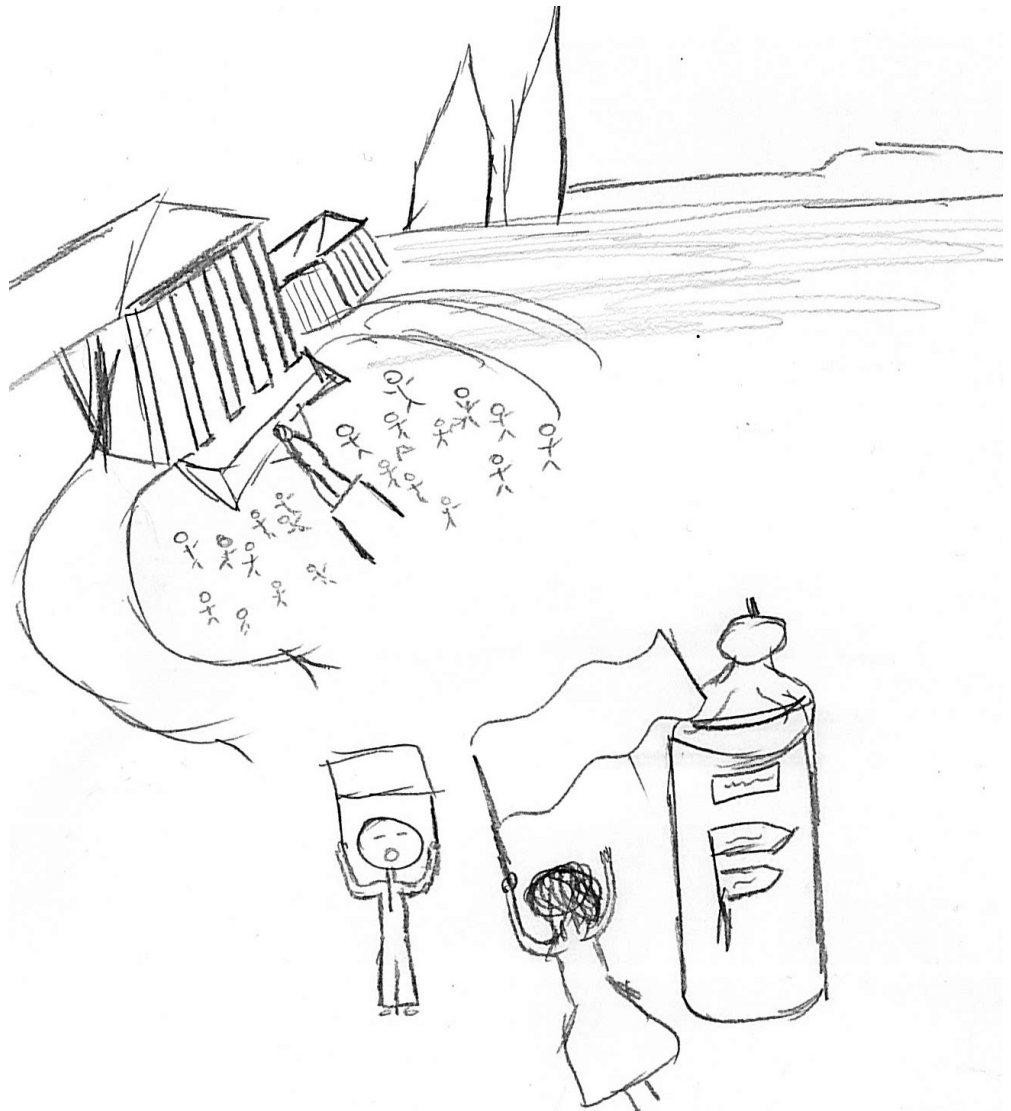
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Daniel (14), Silvano (12), Maria (13), Denise (13) und Lukas (13)

In einer demokratischen Republik ist das Volk an der Macht. Es gibt Gewaltenteilung und in Österreich Wahlen für alle Leute ab 16. Bei den Wahlen werden Parteien und Abgeordnete gewählt, unter anderem unser/e RepräsentantIn, der/die BundespräsidentIn. Es gibt Medien-, Presse- und Meinungsfreiheit. Vor 1918 war Österreich eine Monarchie, seit 1918 und bis heute eine Republik. Abgesehen von den Jahren 1933-1945, denn da herrschte Diktatur in Österreich.

Leider ist es nicht überall selbstverständlich, dass demokratisch regiert wird, denn alle Menschen müssen dazu beitragen. Anhand von Österreich kann man feststellen, dass es auch hier nicht immer leicht war und funktioniert hat. Demokratie ist somit veränderbar und jede/r von uns ist gefordert, einzugreifen.



Ausrufung der Ersten Republik

Interview mit Mr. Rose, Lehrer der Junior High School, über seinen Unterricht und die demokratische Republik.

Reporter: „Herr Rose, wissen Sie, wann die Erste Republik gegründet worden ist?“

Mr. Rose: „Ja klar, das ist ganz einfach als Geschichtslehrer. Das war 1918, als Kaiser Karl I. auf alles verzichtete, wegen der militärischen Niederlage und der politischen Auflösungserscheinung.“

Reporter: „Bei welchem Thema sind Sie gerade in ihrem Geschichtsunterricht der 3. Klasse?“

Mr. Rose: „Im Moment sind wir gerade im Bereich der demokratischen Republik, wie sie entstand und welche Dinge neu geordnet worden sind, zum Beispiel die Grenzen des neuen Staates und die Einrichtungen der Staatsorgane. Wichtig in diesem Bereich ist die Verfassung, die sozialpolitischen Regelungen

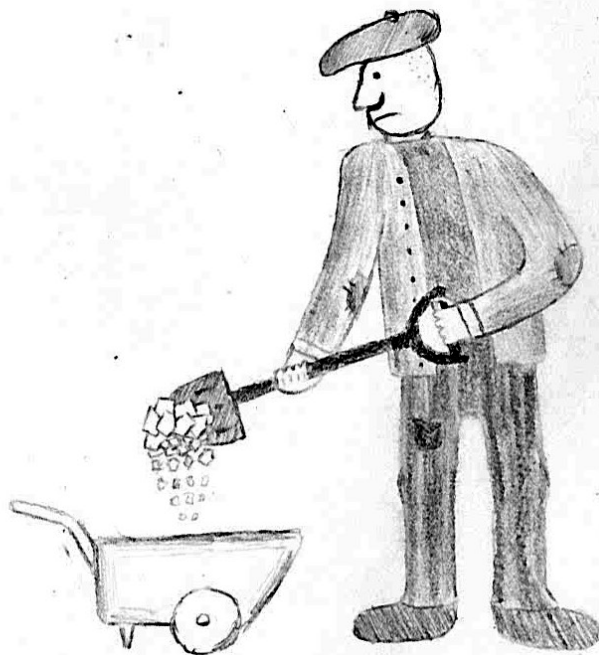
und die Schul- und Bildungswesenreformen.“

Reporter: „Danke, Mr. Rose für diese vielen Informationen über die demokratische Republik.“



DAS PARLAMENT UND DIE ERSTEN GESETZE

Laura (14), Marcin (13), Oliver (14), Kim (12) und Jonas (13)



Hier könnt ihr lesen, wie die ersten Gesetze der Ersten Republik eingeführt wurden, welche Gesetze das überhaupt waren und noch viele weitere interessante Fakten über die ersten Rechte der ArbeiterInnen.

Das Parlament beschließt Gesetze und kontrolliert die Regierung. Doch nun stellt sich die Frage, welche Gesetze es gibt und wieso sie überhaupt erstellt wurden. Nachdem die Republik ausgerufen war, herrschte Freude, teils machten sich jedoch auch Unruhen bemerkbar, welche schließlich zwei Menschenleben forderten. Denn in Österreich wurde die Monarchie aufgelöst und die Leute litten an starker Armut. Sie waren sich nicht sicher, ob eine Republik wirklich gut war, denn sie waren es nicht gewohnt. Um die Leute

von einer Republik zu überzeugen, beschloss die provisorische Nationalversammlung Österreichs Gesetze, die die Lebensverhältnisse verbessern und die Leute von Hunger und Leid befreien sollten. Die ersten Gesetze, die in der Ersten Republik beschlossen wurden, waren Sozialgesetze. Die Arbeiter regten sich schon über die schlechten Arbeitsverhältnisse, den viel zu langen Arbeitstag und über die nicht vorhandene Absicherung auf. Deshalb machte der damalige Sozialminister Ferdinand Ha-

nusch die Sozialgesetze, um Lebensgrundlagen der ArbeiterInnen und Angestellten zu verbessern und ein Recht auf soziale Leistungen zu ermöglichen. Somit gab es Arbeitslosenversicherung, das 8-Stunden-Arbeitstagesgesetz,

die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe, das Arbeiterurlaubsgesetz, die Abschaffung der Arbeitsbücher und das Betriebsratgesetz. Noch dazu wurde das Gesetz für „allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahl ohne Unterschied des Geschlechts“ beschlossen, welches 1919

erstmals durchgeführt wurde (siehe Artikel über Frauenwahlrecht). Deshalb können wir nun feststellen und auch froh darüber sein, dass unsere damalige Gesellschaft um Rechte gekämpft hat und uns all das erst möglich gemacht hat. Einerseits sollten wir uns auch nicht zu sehr darüber beschweren, dass wir nur fünf Wochen Urlaub haben, da unsere Vorfahren viel weniger oder gar keinen hatten. Andererseits können wir daraus schließen, dass wir auch weiterhin für unsere Rechte kämpfen sollen.



DIE GEWALTENTRENNUNG IM NATIONALSOZIALISMUS

Celine (14), Mirjam (13), Jakob (13), Philip (14) und Sofija (14)



In diesem Artikel erfahren Sie etwas über die Gewaltentrennung und darüber, was passiert, wenn diese nicht eingehalten wird.

Die Gewaltentrennung im Staat ist ein wichtiges Thema in der Gesellschaft. Es gibt die Exekutive, Legislative und Judikative. Die Legislative ist das Parlament und es bestimmt die Gesetze. Dagegen führt die Exekutive die Gesetze aus. Zur Exekutive zählt die Regierung und z.B. die Polizei. Die Judikative ist das Gericht und verurteilt GesetzesbrecherInnen. Gewaltentrennung gibt es, weil eine Person nicht zu viel Macht haben soll. Wichtig ist die gegenseitigen Kontrolle der drei Bereiche, aber das war leider nicht immer so.

Wir gehen zurück in die Geschichte ins Jahr 1938, in dem Österreich Deutschland annektiert wurde. Ein Jahr später begann der Zweite Weltkrieg (1939-1945). Der Diktator Adolf Hitler kontrollierte alle drei Gewalten. Gründe, dass er an die Macht kam, waren die schlechte Wirtschaft und die Arbeitslosigkeit. Der Anführer der Nationalsozialisten hatte eine bestimmte „Lieblingsrasse“, die „Arier“ genannt wurde. Es herrschten Zwang, Verfolgung und Terror. Hitler schickte die, die die Gesetze nicht einhielten oder die, die der „Rasse“ nicht entsprachen, in

„Konzentrationslager“, die als Arbeitslager getarnt waren. Manche schafften es zu flüchten. Der Diktator beeinflusste mit Propagandaplakaten die Bevölkerung. Durch die Zensur wurde kein schlechtes Wort über Hitler und sein Regime verloren. Es gab keine Meinungs- und Pressefreiheit, alles wurde zensiert.

Von der Geschichte kann man eine Menge lernen und die Fehler der Geschichte „ausbessern“. Wir wollen die Demokratie aufrecht erhalten, indem wir immer wählen gehen.



MENSCHENRECHTE

Nik (13), Lena (14), Lara (13), Noah (12) und Florian (13)

In der Verfassung stehen die wichtigsten Angelegenheiten des Staates, die in Gesetzen geregelt sind. Darin stehen zum Beispiel die Menschenrechte, das Wahlrecht, das Aussehen der Flagge sowie des Wappens. Diesen Artikel werden wir den Menschenrechten widmen.

Die Menschenrechte und die Unterstützung der UNO

Als Menschenrechte versteht man die Rechte, die für alle Menschen gleich gelten, wie zum Beispiel Meinungsfreiheit oder das Recht auf Bildung. Im Jahre 1789 wurden die Menschen- und Bürgerrechte eingeführt, die großen Erfolg in Amerika und auch in Frankreich hatten. Dadurch gab es wieder mehr Frieden untereinander und die Menschenrechte verbreiteten sich langsam in mehreren Ländern der Erde. Die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) hat die Menschenrechte verfasst und jeweils den Ländern zur Unterzeichnung vorgelegt. Im Dezember 1948 wurde von der UNO die allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Heute wollen viele Leute die Menschenrechte unterstützen, doch sie werden auch von vielen Leuten missachtet.

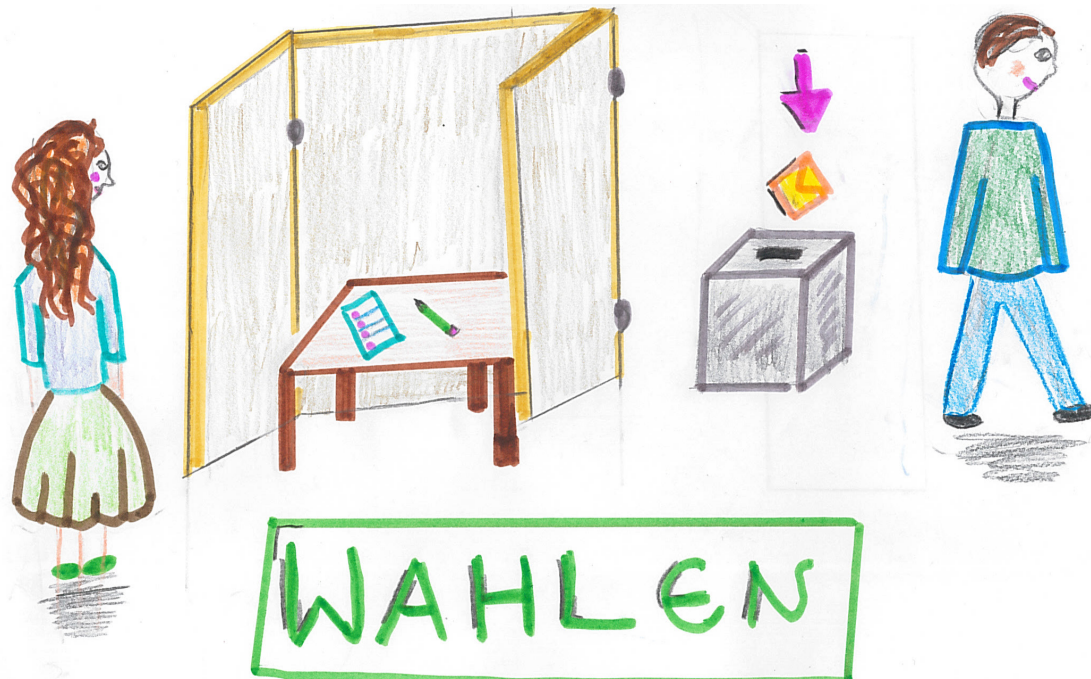


Wir fünf würden die Menschenrechte tatkräftig unterstützen und finden es gut, dass es sie gibt. Wir hätten gerne, dass sie auch jene Länder unterschreiben, die diese Rechte noch nicht haben.



DER WEG ZUM FRAUENWAHLRECHT

Mia (13), Antonio (14), Alex (13), Almer (13) und Nasti (14)



In diesem Artikel wird Ihnen gezeigt, wie schwer es war, das Wahlrecht der Frauen zu erlangen.

Der Weg zum Frauenwahlrecht war steinig und schwer. Es gab einige Etappen auf dem Weg von der Monarchie (unter Kaiser Franz Joseph dem Ersten) bis zur heutigen Staatsform. Die ersten Protestbewegungen für ein fortschrittliches Wahlrecht wurden im Jahre 1848 militärisch niedergeschlagen. Im Februar 1861 gründete Franz Joseph das erste österreichische Parlament. Das Parlament bestand aus zwei Kammern, dem Herrenhaus und dem Abgeordnetenhaus. Die Stimmen der WählerInnen waren aber bis 1907 unterschiedlich viel wert. Einfach gesagt: Je mehr Geld man besaß, desto mehr Einfluss hatte man auf das Parlament. 1907 wurde das allgemeine Wahlrecht für Männer eingeführt, ab diesem

Zeitpunkt zählten alle Stimmen der Männer gleich viel. Die Frauen kämpften weiter und als der Erste Weltkrieg zu Ende war, zerfiel die Monarchie von Österreich-Ungarn. Damit kam es zu den ersten allgemeinen Wahlen. Am 16. Februar 1919 fand die Wahl für die Konstituierende Nationalversammlung statt, zugleich war es auch die erste Nationalratswahl der Ersten Republik. ÖsterreicherInnen waren ab dem 20. Lebensjahr zugelassen zu wählen. Das war ein sehr besonderer Augenblick für die Frauen, weil sie das erste Mal wählen durften. Wie man hier sieht, war der Kampf um das Wahlrecht nicht einfach. Daher sollte man den Kampf der Menschen früher nicht unterschätzen. Viele Leute heutzutage sehen das zu selbstverständlich und verweigern zu oft ihr Stimmrecht und damit ihre Meinungsäußerung.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3/4U, URG Maroltingergasse
Maroltingergasse 69-71
1160 Wien